



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augsburg ; Grätz, 1732

Numerus 481. Jnnhalt. Griechische Art vom Kirch-Bann die Abgestorbenen
loszusprechen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

der Patriarch mittelst des gewöhnlichen Gebets das vor so langer Zeit verschidene Weib von dem geistlichen Bann los sprach / hörte man ein entsetzliches Geschrey in dem versperrten Grabmahl / welches in Gegenwart obbedeuteter Kaiserlichen Zeugen aufgerissen / und der vorhin ganze Leichnam jetzt in viel Stücke zerschmettert ist befunden worden.

gänglich befreit mit den Auserwählten Gottes der Herrlichkeit des Vaters und der Gegenwart Jesu Christi genießen möge.

Hier sagt der Priester zum Volk: Laßt uns Gott für ihn bitten / und spricht folgendes Gebet.

Numerus 481.

Innhalt.

Griechische Art vom Kirch-Bann die Abgestorbenen loszusprechen.

Man singt erstlich Abends vorhero die Vesper / und nachher Morgens Frühe die Metten samt dem Lobgesang für die Todten / letztlich aber eine Seel-Meß / unter welcher der Bischoff oder Priester / so das heilige Amt verrichtet / bey dem zweyten Umgang in Gesellschaft der Geistlichkeit mit dem Kelch und der Brod-Büchsen sich zum Grab des Verbannten versetzt / auf die Knye niederfällt / und nachfolgende eigenhändig auf ein Zettel vorher geschriebene Wort lautstimmig ausspricht.

Demnach unsere Wenigkeit / weiln unsere wiederholte Vermahnungen zur Buß nichts verfangen wolten / ist gezwungen worden wider den N. N. jenen Gewalt zu lösen und binden an die Hand zu nehmen (den Jesus Christus seinen Aposteln ertheilt hat) und dieses widerspenstigen Menschen Laster mit dem Kirch-Bann abzustraffen; dessen aber unerachtet wir annehms erkennen / daß die alten Leuten angebohrne Neigung zur Sünd eine Urquell alles Übels sey; als sprechen wir denselben von dem Kirch-Bann / in welchem er gestorben ist / durch gegenwärtigen Ablass völlig los / damit er von diesem Sank-

Herr Gott, der du Kraft deiner unendlichen Weisheit den Menschen aus Nichts zu deinem Ebenbild erschaffen, auch ihn mit all-jenen Eigenschaften und Gaben versehen hast, welche ihn deines gloriwürdigen Reichs können theilhaftig machen; wir bitten dich, Ewiger Vatter, du wollest nicht zulassen, daß diß dein Geschöpf zu Grund gehe, sonder vielmehr verhängest, daß sein Leib wieder in jene Nichtigkeit ver falle, aus welcher derselbe ist heraus gezogen worden: Seine Seel aber unter deinen Gerechten Platz finde: Und ob schon dein Diener N. N. ihm den Fluch seiner Eltern oder den Kirch-Bann auf den Hals geladen, noch vor seinem Hintritt sich desselben entschüttelt hätte: So lasse dich, o Herr, dan noch erbitten, ihm durch die Vermittlung deines unwürdigen Dieners und allergrößten Sünders, all-seine Missethaten zu verzeihen, damit dessen Leib in sein erste Nichtigkeit zurück kehre, seine Seel aber in die unsterbliche Seligkeit versetzt werde. Verlehnhe ihm, o Herr, vermög deß dem Heil. Petro und seinen Nachfolgern aufgetragenen Gewalts den Ablass seiner Gebrechlichkeiten, so ihn mit den Fesseln deß Kirch-Banns gebunden halten; wir bitten dich um diese Gnad durch die Wort

Vorbitt der allerseeligsten unbefleckten Jungfrau deiner Mutter und aller Heiligen im Himmel.

Die Griechen beharren darauf / daß nach diesem Gebet die Leich in Stücker zerhörste / welche hierüber öffentlich verbrennt werden : Mir aber kommt dieses Verfahren sehr abergläubisch vor.

Von andern Bewand- nissen der Griechischen Kirch.

Numerus 482.

Innhalt.

Von den Griechischen Clöstern.

Die Griechen schätzen das Kloster-Leben so hoch / daß sie es den Stand der Vollkommenheit nennen / und die Ordens-Leuth denen Engeln gleich halten / weil sich dieselbe befließen dem Wandel Christi nachzufolgen. Von wannen kommt / daß die Mönchen allein zu den höchsten Ehrens-Staffeln geistlicher Würden und zu den besten Pfarren mögen befördert werden. Alle Bischöf / Erz-Bischöf / Metropolit und Patriarchen werden aus dem Orden des Heil. Basilii erkohren.

Diese Ordens-Männer seynd von dreyerley Art / nemlich Clostermänner / Zell-Brüder und Einsidler.

I. Die Clostermänner oder Cönobiten leben gemeinschaftlich in einem grossen Umfang / doch jeder in einer besondern Hütten unter einem Abten oder Archimanditen beysammen / schier wie bey uns die Camaldunenser. Sie tragen das grosse Kleid des Heil. Basilii.

Joseph Stocklein, XXIII u. XXIV. Theil.

II. Die Zell-Brüder oder Anachoreten sündern sich nit allein von der Welt / sonder auch von dem gemeinschaftlichen Kloster-Leben ab / und begnügen sich mit dem geringern Kleid des Heil. Basilii, das ist / mit einem langen Rock und kleiner Mützen brauner Farb / beyden aus Cameel Haaren gewoben. Diese Zell-Brüder wohnen nicht weit von Clöstern hin und wieder in eigenen Hütten zerstreuet ; ein jeder hat ein Stück Erbreichs oder Felds / so er anbauet / oder wenigstens einen Garten. Sie gehenniemals / als an Sonn- und Feyer-tagen in die Kloster-Kirchen / damit sie dem Göttsdienst beywohnen ; sie bringen all- ihr übrige Zeit die Wochen hindurch theils mit Beten / Betrachtungen und Fasten / theils mit Hand-Arbeit zu / mit welcher sie sich ernähren müssen.

III. Die Einsidler oder Asceten seynd zwar gekleidet / wie jetztgedachte Zell-Brüder / hingegen aber auf hohen Gebürgen in Felsen Hölen also verschlossen / daß sie niemalen hinaus / noch zum Göttsdienst in die Kirchen kommen / übrighens sich der Göttlichen Vorsichtigkeit überlassen / und lediglich von dem Almosen leben / welches ihnen die benachbarte Clöster zuschicken. Sie essen des Tags nur einmal entweder Bohnen / Linsen und anderes dergleichen Hülsen-Werck / oder Kräuter und Wurzen / alles nur in leerem Wasser gekochten ohne Salz oder Del : Wie auch gedürktes Obst mit ein wenig unter heissen Aschen gebacknem Brod / und zwar nur so viel / damit sie vor Dürst nicht erhungern ; an hohen Fest-Tagen aber seynd ihnen zwey solche Saft- und Kraftlose Mahlzeiten erlaubt. So werden sie auch von Zeit zu Zeit von Priestern besucht und mit den H. Sacramenten versehen.

Gewißlich das strenge und einge-zogene Leben der Zell-Brüder und Einsidler ist wundersam / ja kaum zu fassen / mithin zu wünschen / daß die Wald-Brüder in Abendland diesen Morgenländischen freywilligen Büßern nach-